



Zeitzeugnisse

Theo-Hespers-Stiftung e.V.

Sonderausgabe

Mai 2014

Inhalt

- Wahlaufruf des Mönchengladbacher Bündnis: „Aufstehen!“
- Verstärkte Angriffe auf unsere Demokratie
- Statements Gladbacher Persönlichkeiten

-
- Wahlaufruf des Mönchengladbacher Bündnis: „Aufstehen!“

Nur wer zur Wahl geht,
kann mitentscheiden!
Nur wer zur Wahl geht,
kann unsere Demokratie verteidigen!
Nur wer zur Wahl geht,
kann extremistische Parteien verhindern!

Je mehr Demokraten wählen,
desto weniger Gewicht bekommen die Stimmen der Extremisten



Mönchengladbacher Bündnis: „AUFSTEHEN!
- Für Menschenwürde - Gegen Rechtsextremismus“



• Verstärkte Angriffe auf unsere Demokratie

Erst "Pro Köln", dann "Pro NRW" und "Pro Deutschland" sowie "Die Rechte", „Die Freiheit“, die "Identitäre Bewegung", die "Maskulisten", nun der "Der Dritte Weg" und die „AfD“ und vor wie nach die „NPD“ und die „REP“.

In der Zeit der noch nicht überwundenen europäischen Wirtschafts-, Arbeitsmarkt-, bzw. Bankenkrise wittern nationalkonservative, rechtspopulistische und rechtsradikale Kader die Chance, durch eine in deren Sinne breit aufgestellte Parteienlandschaft unsere freiheitlich-demokratische und soziale Grundordnung auszuhöhlen.

Mit Erschrecken stellen wir jetzt Parallelen zu der Zeit vor 1933 in Deutschland und Europa fest. Gruppierungen, deren Gesinnung eindeutig als rechtsextrem gelten muss, versuchen auf demokratischem Weg, Macht und Einfluss in der Politik zu erhalten.

Die Generation derer, die aus den Erfahrungen Deutschlands vor der Machtergreifung berichten können, ist weit über 80 Jahre alt. Bei den heute Aktiven ist unsere jetzige Demokratie zu einer solchen Selbstverständlichkeit geworden, dass sie glauben, die Zeiten eines Hitlers und der Nazis könnten sich nicht wiederholen. Natürlich wird sich weder Dasselbe noch Gleiches in der Geschichte wiederholen, jedoch Ähnliches in neuem Gewand ist möglich: **Demokratie ist kein Naturgesetz, sie muss von jeder Generation neu gelebt werde.**

• **Patrick Hermann, Mittelfeldspieler, Borussia 1900 VfL Mönchengladbach**
„Wir leben in einer Demokratie. Da ist es wichtig, dass jeder von seinem Recht, wählen zu dürfen, Gebrauch macht. Wer nicht wählen geht, darf sich auch nicht beschweren.“

Wir stellen fest, dass es der rechten Szene zunehmend gelingt, mit platten Versprechungen und angeblich einfachen Lösungen vor allem junge Menschen und auch Unzufriedene und in der Gesellschaft Benachteiligte an zu locken.

Dass diese Gruppierungen bei demokratischen Wahlen bisher noch eine deutliche Minderheit geblieben sind, darf uns nicht einschläfern.

Bereits zu den anstehenden Europawahlen **schließen sich Rechtsparteien, die unverhohlen weg von Europa wollen, länderübergreifend zusammen (z.B. in Frankreich, in den Niederlanden, Belgien, Österreich usw.).**

Diese seit Jahren zu beobachtete Entwicklung hat in Frankreich mutmaßlich zu einer Jugendbewegung namens „**Bloc identitaire**“ geführt, eine „noch“ Jugendbewegung, der „weißen Jugend Europas“. Diese Einstellung korrespondiert ebenfalls mit der „White Power-Bewegung“ Nordamerikas. Sie treten u.a. gegen den von ihnen befürchteten „demografischen Tod“ der sog. „Urbevölkerung“ an, ein seit Jahrzehnten herrschendes Schreckgespenst.

• **Edmund Erlemann, kath. Pfarrer i.R.**
„Ich bin auch politisch tätig, besonders in der Arbeit mit Langzeitarbeitslosen und mit Kindern. Das ermöglicht unsere demokratische Ordnung. Ich will alles tun, um die Demokratie in unserem Land zu stärken. Deshalb nehme ich mein Wahlrecht wahr.“

- **Volker Pispers, Kabarettist**

„Selbstverständlich wollen alle Demokratie. Aber Demokratie ist nicht selbstverständlich. Deshalb muß man selbstverständlich zur Wahl gehen. Denn es ist unverständlich, die Wahl den Feinden der Demokratie zu überlassen.“

Identitäre Bewegung

Nun sind sie auch in Deutschland unter dem Namen „Identitäre Bewegung“ aktiv?

In Mönchengladbach ist die „Identitäre Bewegung“ bereits in Erscheinung getreten - in einer Rheydter Szene-Kneipe und im Schulterschluss mit der Partei „Pro NRW“.

Der Dritte Weg und wohin er führt?

Schaut man sich das Zehnpunkteprogramm der vor kurzem gegründeten Partei „Der Dritte Weg“ an, kann man die nationalsozialistische Ideologie nicht übersehen, den nationalsozialistischen Jargon nicht überlesen. Ziel dieser Partei ist das Ersetzen unserer Demokratie als Staatsform durch einen „Deutschen Sozialismus“. Dieses Ziel wird verdeutlicht durch Formulierungen wie „raumgebundene Volkswirtschaft“, „deutsche Kinder braucht das Land – Abwendung des drohenden Volkstod“, „nationale Identität bewahren“, „Umweltschutz ist Heimatschutz“ – „Erhaltung und Entwicklung der biologischen Substanz des Volkes und die Förderung der Gesundheit“, „kein deutsches Blut für fremde Interessen“ bis hin zum letzten Ziel dieser Partei „einer friedlichen Wiederherstellung Gesamtdeutschlands in seinen völkerrechtlichen Grenzen.“ Hinzu kommt die Forderung zur Einführung der Todesstrafe.

Wer das Programm der NSDAP von 1923 liest wird viele dieser Forderungen dort wiederfinden.

- **Rebecca Gablé, Schriftstellerin**

„Ich wähle, weil unsere Demokratie die Grundlage eines Lebens in Freiheit und Selbstbestimmung ist. ‚Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus‘, sagt unsere Verfassung. Aber wir müssen diese Macht auch ausüben, indem wir unsere Stimme abgeben.“

Alternative für Deutschland (AfD)

Eine ernstzunehmende Konkurrenz gegenüber den etablierten demokratischen Parteien?

Ja! Denn durch das vielschichtige rechtsradikale bis -extreme und deutsch-nationale Parteiprogrammangebot werden Jugendliche, Erstwähler und oder auch unzufriedene Wähler angesprochen. Wir nehmen an, dass aus der Nichtwählerschaft (rund 20% -40% bei unterschiedlichen Wahlen) sich ein nicht unmaßgeblicher Teil zu einer unreflektierten rechtsgerichteten Wahlentscheidung hinreißen lassen könnte. Immerhin hat es die AfD bei der Bundestagswahl 2013 im Kaltstart auf 4,7 Prozent geschafft: Das war knapp unter der Fünf-Prozent-Hürde.

Das Besondere bei den Wahlen 2014 ist, dass es bei der Europawahl und bei den Kommunalwahlen keine Prozenzhürde mehr gibt. Allein die Wahlbeteiligung entscheidet.

Und nun das Neuste: Das Nazi-Hool-Netzwerk

Am 5. Mai in „SPIEGELONLINE“ unter dem Titel „Hass-Austausch im Internet“ von Christoph Ruf veröffentlicht.

Wochenlang hetzen Nazi-Hooligans in geheimen Internetforen, organisieren gewalttätige Übergriffe. Ihr Hautfeind: Salafist Pierre Vogel. Politik ist plötzlich wichtiger als fußballerische Feindschaft.

Eines möchte ein Gladbacher Hooligan dann doch klarstellen: „*Vor allem sollte JEDEM in der Gruppe klar sein, das es nicht um pony reiten geht ... die Bereitschaft sehr weit gehen zu müssen sollte da sein, wer die nicht hat sollte uns verlassen.*“

Schon zweimal sind die rechten Hools bereits aktiv geworden, nachdem sie sich zuvor im Internet koordiniert hatten: Im Februar in Mönchengladbach und sechs Wochen später in Mannheim. „*Da war die Politik wohl wichtiger als die jahrzehntelange fußballerische Feindschaft zwischen Mannheim und Kaiserslautern*“, erinnert sich der Polizei-Sprecher Norbert Schätzle.

- **Nik Ebert, Karikaturist und Cartoonist**

„Die Wahl zu haben, ist Ausdruck von Freiheit. Einer Freiheit, von der manche Völker heutzutage noch immer nur träumen können - und für die Viele unter Einsatz ihres Lebens kämpfen! Ich mache davon Gebrauch, weil ich möchte, dass uns das schon Erreichte bewusst und erhalten bleibt! Denn ich bin ein freiheitsliebender Mensch.“

Aber sie seien in ihren Foren vorsichtiger geworden. Immer dann, wenn allzu deutliche NS-Parolen oder verfassungsfeindliche Kennzeichen gepostet werden, rufe ein anderer die Heißsporne zur Ordnung: „*Wenn wir uns unsere Straßen zurück holen wollen, dann sollte das nach dem Schema 'aus dem Volk und für das Volk' erfolgen. Die Omis müssen uns lieb haben.*“

Immer wieder wird betont, man müsse sich als Sammelbewegung ... verstehen: „*sehr positiv das sich hier Leute aus den unterschiedlichsten Schichten und Bewegungen befinden. es geht um Dinge die höher sind als Eitelkeiten ... also egal ob German Defence, Hooligan, Normalo, Identitär, pro NRW oder NPD ... wir haben die gleichen Ideale und Ziele.*“

(Bitte im Original lesen unter:

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/neonazi-hooligans-vs-salafisten--pierre-vogel-a-966785.html>)

Jeder Erfolg eines Rechtsextremen infolge niedriger Wahlbeteiligung bei den Europa- und Kommunalwahlen wird die rechte Szene stärken.

- **Johannes van der Forst, Bezirkspräsident der Bruderschaften**

„Ich wähle, weil ich als Christ und Bruderschaftler aktiver Teil der Gesellschaft bin und über deren Gestaltung mitbestimmen möchte.“